

Ochsenau heißt eben nicht Wirhabenkeinelobbyau

Zum Artikel „Keine Kehrtwende in der Ochsenau“, LZ vom 24. Mai und zum LZ-Nachschlag vom 25. Mai:

„Der ‚Ehemalige Standortübungsplatz Landshut mit Isarleite‘ südlich des Stadtteils Auloh ist der größte und wertvollste Lebensraumkomplex auf dem Gebiet der Stadt Landshut“, so sagt es unsere Stadtseite landshut.de nach Stand vom vergangenen Sonntag unter der Rubrik „Naturschutzgebiet“. Wie interessant und nachgerade traurig wirkt das Brüten damit in diesen Tagen, da der gemeinsame Bau- und Umweltsenat eben jene innerstädtische Naturfläche für nicht mehr ausreichend schützenswert hält, um sie nicht doch noch zu bebauen. Wie wahr sind die Worte von Herrn Socher-Jukic als Reaktion darauf!

In der heutigen Zeit Ökologie groß zu schreiben, ohne nachhaltige Tinte und Hefte zu benutzen, ist ebenso lächerlich, wie mit dem SUV

zum Biomarkt zu fahren, um ein Einzelprodukt zu erstehen.

Unsere gewählten Vertreter müssen, genauso wie wir Stadtbewohner selbst, verstärkt darauf achten, dass unsere Kommune lebenswert bleibt. Landshut hat, was das belangt, viel zu lange kein klares Konzept verfolgt.

Umso schlimmer ist eine sich nicht nur in Bezug auf dieses projektierte Baugebiet zeigende Ignoranz seitens der Stadtoberen. Selbstverständlich soll eine Stadt wie die unsere sich weiterentwickeln (können), aber doch bitte mit Sinn und Verstand!

Einerseits siedeln wir eine Handvoll ungarischer Ochsen an und lassen die Ochsenau von Schafen beweidet, um umweltgerecht zu arbeiten, andererseits berauben wir uns eines Biotops von einer Einzigartigkeit, die ihresgleichen sucht (s. a. bisherige Berichterstattung der LZ). Es ist zu leicht, Tier- und

Pflanzenarten, die so gut wie keine Lobby haben, ihre Daseinsberechtigung vor unserer Haustür abzuspülen, noch dazu mit in diesem Falle völlig fadenscheinigen Verweisen auf Ausgleichsanlagen, in denen besagte Arten so überhaupt nicht existieren können.

Fahren Sie mal in die Ochsenau und gehen Sie dort spazieren! Und überlegen Sie bitte auf der Heimfahrt, wie viele Pkw der einzige Zubringer Am Lurzenhof sowie in der Verlängerung die Niedermayer- und Konrad-Adenauer-Straße noch getragen werden müssen, wenn die einzigartige Ochsenau mit Bauträgerklötzen zubetoniert ist und hunderte Neubürger ihre Kiesgarteneinfahrten verlassen, um zur Erholung woandershin zu fahren. Denn die jetzige Ochsenau gibt es dann nicht mehr.

Robert Stefan
84036 Landshut